

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 49

**Rubrik:** [Impressum]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelpalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 100. Jahrgang

Der Nebelpalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

*Redaktion*  
Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)  
Adresse:  
Redaktion Nebelpalter, 9400 Rorschach

*Verlag, Druck und Administration*  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

*Abonnementspreise*

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

Übersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

*Inseraten-Annahme*

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelpalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

*Insertionspreise*

Nach Tarif 1974/2

*Inseraten-Annahmeschluss*

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten  
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung  
der Redaktion gestattet

**Wilhelm Tell ist immer noch  
der einzige Schweizer,  
den die ganze Welt kennt.**

**Friedrich Dürrenmatt**

Ritter Schorsch

## Der Schweizer des Jahres

Gesucht wurde, weil das Schweizer Fernsehen ihn am Silvesterabend feiern wollte: der «Schweizer des Jahres». Und gefunden war, als man die 5000 eingegangenen Stimmen gezählt hatte: Valentin Oehen. Den Titel eines Vize-Schweizers eroberte Bundespräsident Ernst Brugger. Das durfte so absolut nicht wahr sein, dass das Fernsehen seinen eigenen Silvester-Gag fluchtartig verliess. Wir werden also ohne den «Schweizer des Jahres» feiern und uns seiner höchstens erinnern, wenn ein italienischer Kellner uns das Glas füllt. Dieses Glas wiederum soll auf etwas getrunken werden, was das Fernsehen uns erspart hat, und damit ist keineswegs nur V. Oe. gemeint, sondern der «Schweizer des Jahres» überhaupt. Das Verdienst, das wir hiermit begießen, ist allerdings ein Zwangsprodukt einerseits, weil der «Falsche» aus der Urne kam, und anderseits der schlichte Verzicht auf eine Bieridee. Denn falsch wären sie alle gewesen, weil es den «Schweizer des Jahres» gar nicht geben kann. Und weshalb? Weil es, vom Pass abgesehen, den Schweizer überhaupt nicht gibt, sondern nur die Schweizer. Was immer ich nämlich auch sei, ein Appenzeller, ein Genfer oder ein Tessiner — Schweizer bin ich erst in Verbindung mit den andern, die auch dazugehören und so wenig wie ich Anspruch darauf haben, «den Schweizer» zu repräsentieren. Man kann also geradezu sagen, die Schweiz — mit verschiedenen Sprachen und Kulturen — existiere nur dadurch, dass der Schweizer nicht existiere. Was also soll's mit dem «Schweizer des Jahres»? Er wäre selbst dann ein antischweizerisches Phantom, wenn nicht nur 5000, sondern Volk und Stände ihn wählen würden. Aber so weit ist die direkteste aller Demokratien noch nicht, dass sie sich auch ihrerseits am Showgeschäft beteiligen kann. Sie hat vorläufig noch ein paar andere Sorgen.